



# Climate Walk – Spaziergang zur nachhaltigen Entwicklung

Von der Forschung in die Praxis: Beim Climate Walk treffen Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft aufeinander. Klima- und Nachhaltigkeitsthemen werden direkt vor Ort im jeweiligen Kontext erkundet. Bei der gemeinsamen Begehung werden Räume mit allen Sinnen erfahren. Das Format unterstützt Städte, Regionen und Gemeinden bei Klimaschutz, Klimaanpassung und einer Wende zu mehr Nachhaltigkeit.



**Für:** Städte, Regionen und Gemeinden – auch in Kooperation mit Forschungseinrichtungen



**Dauer:** 1,5 bis 2,5 Stunden



**Arbeitsaufwand:** mittel



**Budgeteinsatz:** gering



# Climate Walk: Worum geht's?

Der Climate Walk ist ein gemeinsamer Spaziergang von Wissenschaftler:innen, weiteren Expert:innen und Bewohner:innen durch unterschiedliche ländliche und städtische Räume, die rund um die Themen Klima und Nachhaltigkeit mit allen Sinnen erlebt werden. Dabei werden neben Zahlen und Fakten – zum Beispiel zu Hitzeinseln, Grünräumen, Gewässern und nachhaltiger Mobilität – auch persönliche Eindrücke erfasst: Wie fühlt sich ein Platz an? Wie kann die Aufenthaltsqualität verbessert werden? Was braucht es dafür?

Im offenen Austausch begegnen sich alle Teilnehmenden auf Augenhöhe. Gemeinsam werden Herausforderungen wie zunehmende Hitzebelastung in der Stadt ebenso erfahren wie gelungene Beispiele – etwa kühle Rückzugsorte oder verkehrsberuhigte Zonen. So entstehen neue Fragen, konkrete Ideen und Lösungsansätze für Klimaschutz, Klimaanpassung und mehr Lebensqualität.

## Der Ablauf, Schritt für Schritt

1. **Themen, Ziele und Zielgruppe definieren**
2. **Passende Route festlegen**
3. **Den Walk inhaltlich und organisatorisch vorbereiten**
4. **Climate Walk durchführen**
5. **Nachbereitung und Folgeaktivitäten planen**

Dieser Steckbrief wurde in Kooperation mit der **AG Climate Walks des Climate Change Centre Austria** und dem Verein Europäische Klimawanderung ausgearbeitet.



Weitere Infos zur Entwicklung einer Vision für Städte, Gemeinden und Regionen finden Sie auf: [oesterreichzufuss.at/gemeinden-und-stadte](https://oesterreichzufuss.at/gemeinden-und-stadte)

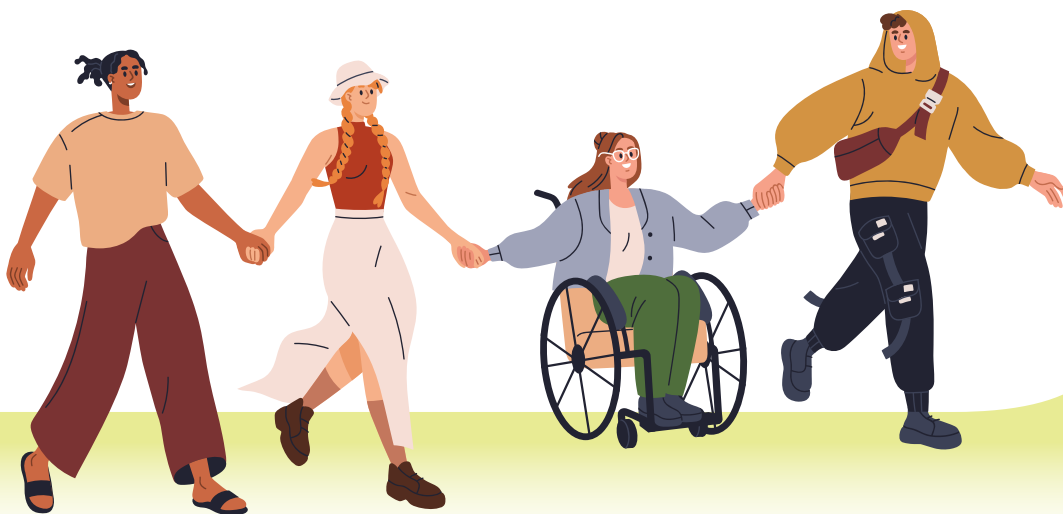


# Mögliche Anwendungen von Climate Walks

Climate Walks sind ein einfaches und vielseitiges Format, um Menschen aus Wissenschaft, Praxis und Gesellschaft zusammenzubringen, gemeinsam vor Ort konkrete Verbesserungsvorschläge zu entwickeln und entsprechende Veränderungen anzustoßen. Sie eignen sich vor allem für die Durchführung durch Städte, Regionen (wie KEM und KLAR!) und in Kooperation mit Forschungseinrichtungen.

## Vorteile von Climate Walks:

- Themen wie Klimaschutzanpassung, Resilienz und die soziale Bedeutung öffentlicher Räume werden greifbar.
- Der Austausch zwischen Fachleuten und Bürger:innen wird gefördert.
- Erfahrungen und Eindrücke werden dokumentiert und ergänzen vorhandene Zahlen und Daten.
- Ideen für konkrete Maßnahmen entstehen aus dem gemeinsamen Beobachten und Erleben.



# 1. Themen, Ziele und Zielgruppe definieren

Legen Sie zu Beginn die Ziele und die Zielgruppe fest. Formulieren Sie ein konkretes Ziel aus – beispielsweise: „Hitzeinseln identifizieren und fünf wirksame Maßnahmen benennen“ – und berücksichtigen Sie dabei, wen Sie aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen ansprechen möchten.

Recherchieren Sie dazu gezielt, etwa zur Geschichte des Ortes, zu geplanten Vorhaben, zur Demografie oder zu Nutzungsmustern, um den Kontext darzustellen. Nutzen Sie, wenn vorhanden, auch **Visualisierungen wie Baumkataster, Lärm- oder Verkehrsdaten** zur Veranschaulichung. Messdaten wie Temperatur und Luftqualität können auch direkt während des Walks gemessen werden.

Binden Sie dafür von Anfang an **lokale Expert:innen und Bewohner:innen** ein, um die Themen fundiert und zugleich praxisnah auszuarbeiten und später zu diskutieren. Denken Sie dabei an Personen aus Forschung, Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Schulen, Senior:innenarbeit, Vereinen, Museen oder Initiativen. Grenzen Sie das Thema anschließend ein und filtern Sie thematische Blöcke heraus, zum Beispiel:

- Stadtplanung und -entwicklung
- Architektur und Baukultur
- Öffentlicher Raum, Nutzung und Aufenthaltsqualität
- Grünflächen, Gewässer und Umwelt
- Mobilität und Gesundheit
- Soziale Gerechtigkeit

Das hilft Ihnen dabei, einen Fokus für Ihren Climate Walk zu legen.

**Zu beachten:** Eine klare Zieldefinition und entsprechende Auswahl relevanter Themen und Stationen ist entscheidend, um fokussierte Ergebnisse zu erzielen. Außerdem sollten alle Teilnehmer:innen aktiv eingebunden werden, um die verschiedenen Perspektiven zu berücksichtigen

## 2. Interessante Punkte und Route festlegen

Gemeinsam mit lokalen Expert:innen und Organisator:innen wird eine Route ausgewählt. Diese beinhaltet idealerweise zwischen zwei und vier Stationen mit einer Gesamtlänge von zwei Kilometern und einer Dauer zwischen 90 und 150 Minuten.

Identifizieren Sie für eine interessante Route die wichtigsten Punkte, wie etwa Hitze-Hotspots, kühle und begrünte Orte oder verkehrsberuhigte Begegnungszonen sowie Entsiegelungsflächen, Schulwege oder auch Plätze mit Nutzungskonflikten.

**Zu beachten:** Legen Sie bei der Routenplanung Ihr Augenmerk darauf, dass es an den Stationen nicht zu laut ist und es genug Platz für die Gruppe zum gemeinsamen Diskutieren gibt. Falls vorhanden, können Sie auch einen tragbaren Lautsprecher mit Mikrofon verwenden. Die Wege sollten barrierefrei zugänglich sein.



### Tipp

Route so wählen, dass sie über unterschiedliche Orte führt – zum Beispiel zuerst über eine Betoninsel und anschließend durch einen grünen Park –, um Wahrnehmung und Diskussion zu fördern.



# 3. Vorbereitungen treffen

## Einladungen

Um für Inputs und Diskussionen zu sorgen, bitten Sie lokale Expert:innen, Wissenschaftler:innen oder auch Künstler:innen aus Bereichen wie Mobilität, Stadtplanung, Architektur, Klima- und Umweltforschung oder Sozialwissenschaften zur Teilnahme am Climate Walk. Diese können Erkenntnisse aus Forschung und Praxis einbringen. Setzen Sie sich dazu gegebenenfalls in Kontakt mit der **AG Climate Walks** des Climate Change Centre Austria oder der Europäischen Klimawanderung.

## Rollenverteilung

Die Rollen im Team sollten dabei klar zugewiesen sein: Wer bereitet den Walk vor, wer moderiert und leitet ihn, wer kümmert sich um die Dokumentation mit Text und Foto? Auch für die Erstellung der Materialien oder Technik werden oft Personen gebraucht.

## Informationsmaterial

Für die jeweiligen festgelegten Punkte lohnt es sich, Informationsmaterialien bereitzustellen, die vor Ort genutzt werden können. Beispiele dafür sind Hintergrundinformationen, historische Fotos aus dem Gemeindearchiv, vorhandene Karten zu Grünräumen oder Stadtentwicklung und – falls vorhanden – Vorher-/Nachher-Bilder.

**Zu beachten:** Bereiten Sie eine Teilnehmer:innen-Liste und eine Einverständniserklärung für die Aufnahme von Foto, Video und Audio vor, sodass Sie für den Zweck des Projektes auch (audio-)visuelle Daten zur Verfügung haben.



### Tipp

Da es sich um eine Veranstaltung im Freien handelt, legen Sie am besten vorab gleich einen Ersatztermin bei Schlechtwetter fest.

## 4. Climate Walk durchführen

Jeder Climate Walk ist anders. Der Spaziergang kann je nach Thema und Teilnehmer:innen-Gruppe variieren. Die folgenden Angaben dienen zur Orientierung und sind flexibel anpassbar.

### Ankommensrunde, Begrüßung und Einführung (10 Minuten)

- Erwartungen kurz einfangen: jede:r Teilnehmer:in stellt sich mit Namen vor und sagt ein Wort oder ein Satz zum jeweiligen Thema
- Überblick geben: Ziele, Ablauf, Route und Rollen der beteiligten Personen erklären
- Gesprächsregeln erläutern: hierarchiearm (gegebenenfalls „per Du“), respektvoll und offen, Teilnehmende sollen auch mit Personen ins Gespräch kommen, die sie noch nicht kennen
- Hinweise geben: Datenschutz und persönliche Sicherheit ansprechen

### Zwischen den Stationen: Wahrnehmung schärfen im Gehen

Während die Gruppe von Station zu Station geht, können verschiedene Methoden angewandt werden, um passend zum Thema die Wahrnehmung zu verbessern. Die jeweilige Methode wird zu Beginn mit kurzen Anweisungen eingeleitet.

#### Mögliche Methoden

- Silent Walk: Eindrücke wirken lassen, ohne zu sprechen (2 bis 5 Minuten)
- Dialogischer Spaziergang: in Gruppen zu zweit oder dritt vorher gestellte Leitfragen bereden
- Sound-Walk: zur eigenen Wahrnehmung von Geräuschen und Lärm
- Heatwalk: zur eigenen Wahrnehmung von Temperatur und Hitze



### **Stationsablauf (je Station 10 bis 20 Minuten)**

- Kurze Vorabfragen oder auch Beobachtungsaufgaben (zum Beispiel: „Finde drei Hitzetreiber“), um alle abzuholen
- Impulse von (lokalen) Expert:innen
- Moderierte Diskussion auf Basis von Leitfragen, zum Beispiel „Was fehlt hier?“

### **Abschluss (10 Minuten)**

- Gemeinsame Formulierung der Top-3-Erkenntnisse und möglichen Maßnahmen
- Gegebenenfalls Abfrage, wer weiter an den Themen arbeiten möchte – Ankündigung von Nachbereitung und Follow-up-Termin
- Gegebenenfalls Hinweis auf schriftliche Nachbereitung und Kontaktliste (freiwilliger Eintrag)
- Optional: Einkehr in ein Café oder Gasthaus

## **5. Nachbereitung und Folgeaktivitäten planen**

Die Nachbereitung eines Climate Walks ist abhängig von den zu Beginn festgelegten Zielen sowie vom Interesse der Teilnehmenden: Manchmal reicht eine kurze Feedback-Runde im Anschluss an den Walk, möglicherweise in einem ruhigen Café. Je nach Walk kann auch eine gut aufbereitete Dokumentation mit Texten und Fotos sinnvoll sein, vor allem als Grundlage für weitere Maßnahmen wie ein Fußverkehrskonzept. Überlegen Sie daher vorher, was mit den Ergebnissen aus dem Walk passieren sollen.

### **Wie geht es weiter?**

Überführen Sie die gewonnenen Erkenntnisse in konkrete Vorschläge und kommunizieren Sie diese an Entscheidungsträger:innen. Bei Bedarf können weitere Climate Walks angesetzt werden oder andere Formate zum Einsatz kommen.

Um eine langfristige Zusammenarbeit zum Thema zu etablieren, empfehlen wir Ihnen unsere Steckbriefe für Gemeinden in Phase 4 **„Nachhaltig transformieren“**.

Ein Climate Walk kann beispielsweise auch der Anstoß zur Gründung eines Beirates zum Fußverkehr oder eines Bürger:innenrates sein, also eines Netzwerks von Menschen, die sich weiter mit dem Thema beschäftigen möchten.

# So geht's! Praxisbeispiel

## Climate Walk in Innsbruck „Alpin – Urban“

Im April 2025 fand in Innsbruck der Climate Walk „Alpin – Urban“ statt, der eindrucksvoll zeigte, wie Klimawissen durch gemeinsames Gehen erfahrbar wird. Wissenschaftler:innen, Stadtplaner:innen, Tourguides und Studierende erkundeten gemeinsam die Stadt und machten dabei zentrale Klimathemen sichtbar. Der Walk wurde von der AG Climate Walks und dem Verein Europäische Klimawanderung organisiert und von der Universität Innsbruck begleitet.

„Man setzt den Hut ab und ist nicht Wissenschaftler, sondern Teil einer Gruppe, die gemeinsam unterwegs ist – das schafft Dialog auf Augenhöhe und öffnet Raum für neue Ideen,“ berichtet Holger Hoff vom Wegener Center für Klima und Globalen Wandel an der Universität Graz.



Bild: © Holger Hoff

## Recherche und Umsetzung

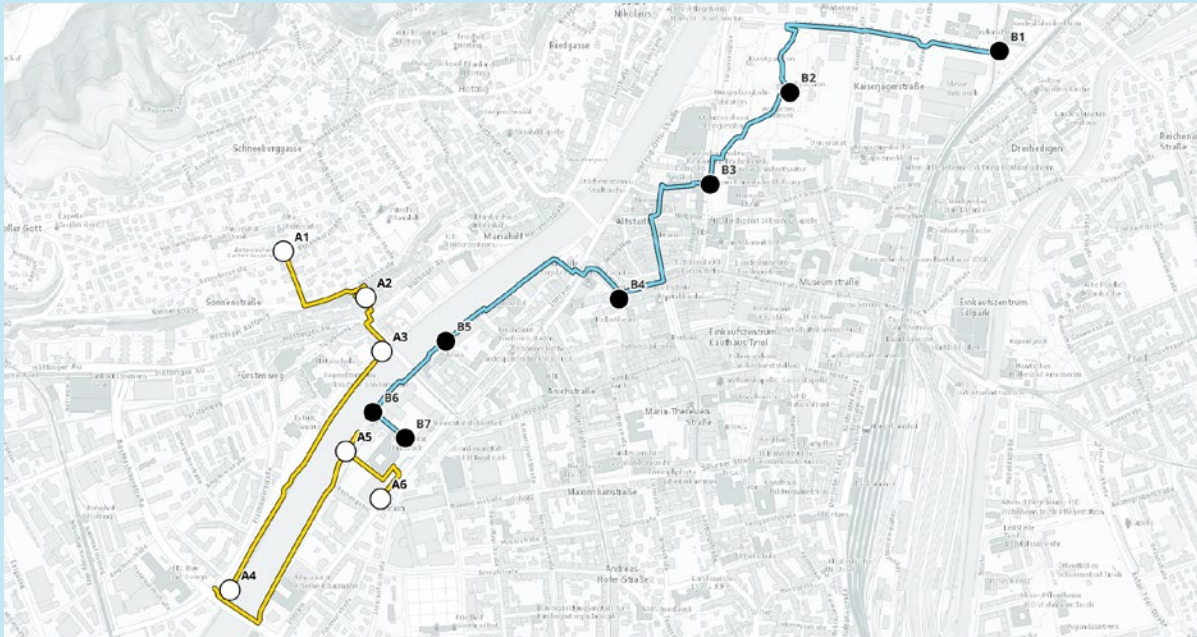
Der zweiteilige Climate Walk „Alpin – Urban“ wurde auf Basis gemeinsamer Recherchen zu Stadtklima, Begrünung, Mobilität und alpiner Topografie

entwickelt. Das Team nutzte städtische Klimadaten, Karten, Forschungsberichte und die Stadtklimaanalyse Innsbruck, um relevante Themen und Orte zu identifizieren. Methodisch orientierte sich das Format am „Heat Walk“, bei dem Klimaeffekte wie Hitzeinseln direkt erlebbar werden.

## Hitze in der Bergstadt und Cool Spots

In der Recherche wurde deutlich, dass sich Innsbruck schneller aufheizt als viele andere österreichische Städte. Trotz alpiner Lage gibt es im Sommer tagsüber wenig Schutz vor Hitze. Während die Nächte durch die umliegenden Berge oft kühl bleiben, fehlt es tagsüber an natürlichen Abkühlungsmechanismen.

Der Walk machte deutlich, wie wichtig es ist, weitere Cool Spots zu schaffen – begrünte und umgestaltete Orte mit Wasserflächen, die das Mikroklima verbessern und Aufenthaltsqualität steigern.



Plan basierend auf OMS – AEA/Olivia Halwachs

Route A: Vom botanischen Garten über den Fuß- und Radweg entlang des Inns zur Pegelmessstation und abschließend zum Bruno-Sander-Haus und Agnes-Heller-Haus.

Route B: Vom Augarten über den Hofgarten bis zum Haus der Musik. Dann über die Altstadt Richtung Bruno-Sander-Haus und gemeinsamer Abschluss im Agnes-Heller-Haus.

## Organisation und Ausblick

Entlang der Route kamen verschiedene Methoden zum Einsatz. An den einzelnen Stationen gaben Expert:innen kurze Impulse zu stadtklimatischen, sozialen und mobilitätsbezogenen Aspekten, die anschließend in offenen Gesprächsrunden vertieft wurden. Eigene Wahrnehmungen und Erfahrungen rückten in den Mittelpunkt – etwa gefühlte Temperaturunterschiede, Aufenthaltsqualität, Begrünung oder soziale Gerechtigkeit im Stadtraum.

Im Anschluss an den Walk fand eine gemeinsame Reflexionsrunde statt, bei der Erfahrungen, Eindrücke und Verbesserungsvorschläge gesammelt wurden. Der Climate Walk führte zu weiteren Austausch-Treffen und auch weitere Aktivitäten sind geplant. Aus den gewonnenen Erkenntnissen können politische Entscheidungsträger:innen Schlüsse ziehen.

### Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI)

Radetzkystraße 2, 1030 Wien, +43 (0) 800 21 53 59, [bmimi.gv.at](https://www.bmimi.gv.at)

Ausgabejahr: 2026